

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Fertigdruck 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
an Großenhain bezügliche bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postfachnummer
Riesa 1530
Stadtkasse
Riesa Nr. 53

Nr. 298

Donnerstag, 22. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr. Durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 6 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Hefenpreis 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probenaufträge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Haftung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Der Mann der wirtschaftlichen Rangfolge

Was bedeutet der Auftrag, den Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für den Vierjahresplan dem Reichswirtschaftsminister Funk erteilt hat? Das offizielle Dokument geht davon aus, daß Betriebsanlagen und menschliche Arbeitskraft auf der Höchstleistung angelangt sind. Wohl verstanden: auf der Höchstleistung, die die gegenwärtigen Umstände erlauben. Erhöhungsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaftskraft steht der Auftrag nur auf zwei Wegen als erreichbar an: einmal durch Verbesserung der Produktionsmittel und den Arbeitsmethoden und dann durch die Steigerung des persönlichen Leistungsvermögens aller Beschäftigten.

Es liegt also eine klare Unterscheidung zwischen der technischen und menschlich-persönlichen Aufgabe vor. Diese Doppelaufgabe bildet keine Zerstückelung und fest unbedingte Einheit des Zieles und Willens voraus. Darum wird dem Reichswirtschaftsminister die Aufgabe der Verteilung und Abgrenzung der Aufgabengebiete zugewiesen; der äußere Ausdruck dieser Führerschaft ist eine allgemeine und unbedingte Ausweisungsbefugnis.

Für Bewältigung der Aufgaben, die der deutschen Wirtschaft gestellt sind, gehört naturgemäß an allererster Stelle die bestimmte und klare Rangfolge, die sich ordnet nach Vorrangigkeit und Dringlichkeit. Ein so viel gestaltetes Organismus wie die Wirtschaft einer Großmacht und einer Wirtschaft, die auf vollen Touren läuft, muß zugleich beweglich und nach jeweils bestimmenden Gesichtspunkten einheitlich sein. Da sind die Anforderungen der Wehrmacht. Dort fordert die Ausfuhr ihr Recht. Hier drängen die Verkehrsmittel auf Erneuerung oder Ausweitung; schließlich steigert die Volkbeschäftigung auch den Verbrauch. Und gerade das blühende Weihnachtsgeschäft zehrt, das ganze Aufschwungsvorgangenen werden, genau so wie die steigenden Einlagen der Sparfassen den Wunsch bezeugen, durch Spararbeit einen Notarischen zur Seite zu legen. Irrendwie wirken aber alle diese Einflüsse, Strömungen, Stimmungen wieder zurück auf das Tempo der Wirtschaft, auf die Verformungsfrage der einzelnen Erwerbszweige, auf den Arbeitseinsatz und schließlich auf die technische Gestaltung des Produktionsprozesses. Man denke nur daran, daß anno 1933 die Arbeiterkolonnen, die in Östpreußen zu Meliorationsarbeiten oder beim Bau der Autobahnen antraten, Schaufel und Hacke zum Symbol betonter Handarbeit trugen; heute müssen wahre Ungetüme von Maschinen helfen, den Mangel an Arbeitskräften beim Hoch- und Tiefbau auszugleichen.

Der neue Zentralführer an Reichswirtschaftsminister Funk kommt nicht von ungefähr. Adolf Hitler sagte in der Proklamation zur Eröffnung des Parteitages Großdeutschland: „Augenblicklich leiden wir überhaus nur unter zwei wirklichen Wirtschaftssorgen: a) der Sorge um Arbeitskräfte und insbesondere um gelernte in der Industrie und b) der Sorge um Arbeitskräfte auf dem Lande“. Und Generalfeldmarschall Göring machte bei derselben Gelegenheit aus seiner scharfen Wehrerschaft gegen den Papierkrieg keinen Hehl, wies aber auf die Notwendigkeit einer gewissen Rangordnung zur Erzielung von „mit gutem Grund geordneter Arbeitsverhältnisse“ hin. Nicht umsonst übernahm der gegenwärtige Reichswirtschaftsminister sein Amt gerade in den Tagen, in denen — im Februar 1938 — der Führer die Konzentration des politischen und militärischen Arbeitseinsatzes in der Reichsregierung vorgenommen hatte. Der Auftrag Görings von heute entspricht auf wirtschaftlichem Gebiet jenem politisch-militärischen Kräfteeinfluß.



Neujahrspalette mit dem Bildnis Adolf Hitlers

Die Kunstgalerie Bleiweiß, die von Friedrich dem Großen gegründete ehemalige Kgl. Eisenmanufaktur, schuf diese Neujahrspalette 1939. Die Palette wurde als Medallion in Eisenkunstguss hergestellt. In Hochrelief trägt sie den Kopf des Führers nach einem Modell von Professor Arno Breiter. Die Jahreszahlen 1889 und 1939 weisen auf den kommenden 50. Geburtstag des Führers hin.
(Weltbild-Magazin — R.)

Fest des deutschen Herzens

Am 23. Dezember Volkswirtschaftsfeier in allen deutschen Gauen — 800 000 Kindern in der Ostmark und im Sudetengau wird beschenkt — Bilanz der vergangenen fünf Jahre — Kohलगутtscheine und Weihnachtspakete für W.W.-Beitrente

REK. „Daily Express“ meldet: „Zehn Millionen Männer und Frauen in England freuen sich nicht auf Weihnachten. Den Handarbeitern werden die Feiertage nicht bezahlt. Damit bedeutet das Weihnachtsfest für sie einen Lohnausfall, den sie durch äußerste Sparsamkeit, ja oft durch bitteren Hunger wieder ausgleichen müssen. Wer hat vor allem darunter zu leiden? Fabrikarbeiter, Kupfers, Techniker, Metallarbeiter und Bauarbeiter. Möbelmacher und auch die Männer und Frauen, die die Weihnachtsspielsachen herstellen. Man schätzt, daß der Betrag, den diese Arbeiter so verlieren, sich auf etwa 11 Millionen Pfund beläuft. In zehn Millionen Familien bedeutet dies einen Lohnausfall, gerade in der Zeit, da man mehr Geld benötigt zur Begleichung der weihnachtlichen Mehrausgaben.“

Der Gau Berlin meldet: „Am 23. Dezember wird in Berlin im Rahmen der deutschen Volkswirtschaftsfeier 120 000 Kindern beschenkt. In bedürftigen Berliner Familien wurden 100 000 Weihnachtspakete und 300 000 große Lebensmittelpakete durch die Stadtwärter der REK verteilt.“

Zwei kurze Meldungen nur und doch bringen sie bereits einen großen Teil dessen zum Ausdruck, was angesichts der bevorstehenden deutschen Volkswirtschaftsfeier zu sagen ist. Die deutsche Weihnacht steht vor der Tür und umschließt zum ersten Male die beschuldete Ruhe und den äußeren und inneren Frieden eines 80-Millionen-Volkes, das weitab vom Gejäß und Streit der übrigen Welt sich aufschließt, ein Weihnachtsgeschenk zu begehren, dessen Glanz auf alle Angehörigen unseres Volkes ausstrahlt. Umföngt und umgibt von der Liebe und Treue der vielen Millionen sollen sich gerade zu Weihnachten auch die Volksgenossen im Schoße der Mutter Deutschland geboren fühlen, denen ihr wirtschaftliches Schicksal in vergangenen Systemjahren jede Weihnachtstfreude verlagert hätte. In Deutschland ist es seit fünf Jahren zu einer schönen Sitte geworden, am Tage vor dem Heiligen Abend das Fest der Volkswirtschaft zu begehen, das Fest all derer, die aus spendenden Händen Freude und mit dieser Freude materielle Hilfe empfangen. Gleich aber ist diese Volkswirtschaft das Fest jener, die mit frohgestimmten Herzen gegeben haben, aus dem Gefühl der inneren Verpflichung, aus dem Gefühl, in diesen Tagen des Festes der deutschen Familie, des Festes der Gemeinschaft Freude auch in das letzte Haus und in das letzte Herz tragen zu müssen.

Zur Mittlerin und Trägerin all dieser Wünsche und Liebe aber ist seit fünf Jahren die Partei und in ihr wiederum die REK geworden, die auch in diesem Jahr in Norden und Süden, in Westen und Osten, im neugewonnenen Sudetengau, in der heimgekehrten Ostmark, im verschneiten Ostpreußen und im weglassen Emsland Volkswirtschaftsfeier vorbereitet hat, die alle von ihr betreuten Volksgenossen einschließen. Wenn am 23. Dezember, abends um 18 Uhr, sich in 200 Berliner Gemeinschaftsveranstaltungen 120 000 Kinder zusammengefunden haben und mit frohem Lachen und erwartungsvollen Augen der kommenden Bescherung harren, dann finden sich zur gleichen Stunde Millionen und Millionen anderer deutscher Kinder in allen Gauen des Großdeutschen Reiches zusammen — 800 000 allein in der Ostmark und im Sudetengau — und schauen mit gleicher Freude und mit gleichen Hoffnungen in die brennenden Lichterbäume der unzähligen deutschen Volkswirtschaftsfeiern. Dann wird aus den Lautsprechern überall im Lande die Stimme von Dr. Goebbels klingen, der in Berlin im Saalbau Friedrichshagen die Bescherung vornimmt, und der Sinn deutscher Weihnachtstfeier wird in allen Herzen deutlich werden.

Riesendiebstahl an Bord eines belgischen Dampfers

Geheimnisvoller Einbruch auf der Fahrt von Belgisch-Kongo nach Antwerpen
Brüssel. Auf dem belgischen Dampfer „Elisabeth Wille“ sind während der Fahrt von der Kongo-Kolonie nach Belgien Diamanten und Goldbarren im Werte von 17 Millionen Franken, die im Stahlschrank des Dampfers aufbewahrt waren, gestohlen worden. Wertwärtiger waren an dem Stahlschrank keinerlei Zeichen eines gewalttätigen Einbruchs festzustellen. Als der Dampfer am Mittwoch in Antwerpen eintraf, begaben sich sofort zahlreiche Gerichtsbeamte an Bord, während ein Aufgebot von Polizisten jede Verbindung zwischen dem Dampfer und dem Festland verbot.

Verbot deutschfeindlicher Hefliteratur in der Tschecho-Slowakei

Im Interesse der gutnachbarlichen Beziehungen
Prag. Wie der „Prager Zeitungsdienst“ erfährt, dürfte in der nächsten Zeit mit einem allgemeinen Verbot der Einfuhr und Verbreitung aller deutschfeindlichen Emigrantenzeitungen und sonstiger antideutscher Hefliteratur in der Tschecho-Slowakei zu rechnen sein. Das Verbot dieser Blätter soll verhindern, daß durch verlogene

Es ist ein weiter Weg gewesen, den das deutsche Volk gegangen ist, bis es innerlich und äußerlich von einer „einfachen“ Weihnachtstfeier zum Fest der Volksgemeinschaft, zum Fest des deutschen Herzens gelangte. Jahre des Mißverstehens, Jahre der Mißgunst, Jahre des politischen Bruderkampfes, der selbst am Heiligen Abend nicht zum Schweigen kam, gingen diesen Volkswirtschaftsfeiern voraus. Sie machten dies Fest einer neuen Volksgemeinschaft aber darum heute zu einem noch festeren Schatz, den wir horten und hegen wollen, dessen zauberhaftem Glanz wir uns hingeben wollen mit der ganzen frohen Bereitwilligkeit unserer weihnachtlich gestimmten Herzen. Von Jahr zu Jahr ist seit der Nachtübernahme die Volkswirtschaft mehr und mehr zum Ausdruck geachteter Hilfe und Fürsorge geworden. In den vergangenen fünf Jahren wurden anlässlich der Volkswirtschaftsfeiern rund drei Millionen Weihnachtspakete, 5 750 000 Weihnachtspakete, über 4 Millionen Stück Spielzeug und 350 000 Kinder ausgegeben. Kohलगутtscheine, Tabak, Zigarren, Zigaretten und Wein wurden verteilt. Und wie in den vergangenen Jahren, so werden auch in diesem Jahr die verteilten Geschenke Beweise der Volksgemeinschaft sein. Politische Hebelträger, Sammler des W.W., die Sammler, die die Weihnachtstaktion des Winterhilfswerks durchführten, werden sich mit den Betreuten bei Tafel und Kuchen zu diesen Feiertagen zusammenfinden.

Sollen wir angesichts dieser Zahlen der Hilfe und Liebe uns nicht wiederum freudigen und willigen Herzens dem Glanz und der Wärme der diesjährigen Volkswirtschaftsfeier hingeben, von der wir wissen, daß im Trübel der großen Stadt und im stillen geschmückten Saal des weihnachtlich verschneiten kleinen Dorfes, allüberall sich Tausende und aber Tausende deutscher Kinder im Strahlenglanz des Lichterbannes versammeln, um Weihnachtstfreude zu empfangen, die das ganze deutsche Volk, du und ich, mit unseren Winterhilfsarbeiten ihnen bereitet haben? Auch der letzte deutsche Volksgenosse soll angesichts dieser Feiern fühlen, daß er zu unserer Gemeinschaft gehört, die hier einen gemeinamen Gedanken, ein gemeinames Fest freudig begehrt. Mitten hinein in die große Einheit des 80-Millionen-Volkes stellt uns die deutsche Volkswirtschaft und macht uns alle zu Beschenken.

Wenn wir angesichts dieser inneren Ruhe und Ausgeglichenheit unseres deutschen Volkes den Blick nach außen wenden und die Unruhe, den Haß und Streit anderer Länder in diesen Vorweihnachtstagen betrachten, dann können wir erst so recht erkennen, mit wem frohem Herzen wir uns in Deutschland dem Weihnachtstfrieden hingeben können, den der Führer und seine Arbeit über unser Volk gebreitet hat. Deutschlands Arbeiter kennen keine Sorgen um Lohnausfall. Deutsche Arbeiterfrauen brauchen sich keine Sorgen zu machen, wie sie die kleinen häuslichen Feiertagsvorbereitungen bezahlen sollen. Beweise sorgender Liebe, rührende Treue und Anhänglichkeit sind die Kennzeichen unserer Weihnachtstfeiern allüberall. Gegeben aus dem Willen des ganzen Volkes, getragen von der Opferwilligkeit des ganzen Volkes und begleitet von den frohen Wünschen des ganzen Volkes, nehmen am Tage vor Heiligabend die Betreuten des Winterhilfswerks in den Volkswirtschaftsfeiern die Gaben entgegen, die ihnen die Fürsorge der Volksgemeinschaft auf den Weihnachtsttag legte. So wird es zum politischen Inhalt der Volkswirtschaftsfeier, daß sie von neuem den Willen aller Volksgenossen bekräftigt, mit tätigen Händen und offenen Herzen da einzuspringen, wo Hilfe notwendig ist. Niemand ist ausgeschlossen von der Gemeinschaft unseres Volkes, wenn er sich selbst willig in sie hineinreißt. Deutsche Volkswirtschaftsfeier ist die Wirklichkeit gewordene Verkörperung dieses Ideals.

und unwahre Nachrichten und Gerüchte das Verhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Deutschen Reich vergiftet wird. Auch soll vermieden werden, daß das Ansehen der deutschen Reichsregierung und ihrer führenden Männer durch Druckschriften gefährdet wird, die in der Tschecho-Slowakei von unverantwortlichen Elementen herausgegeben oder verbreitet werden. Die in Paris oder sonst im Ausland herausgegebenen Emigrantenblätter sollen ebenfalls unter dieses Verbot fallen.

Autofallenverbrecher hingerichtet

Berlin. Am 22. Dezember 1938 ist der am 12. Dezember 1915 geborene Heinrich Janus hingerichtet worden, der am 20. Dezember 1938 wegen zweier Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autofallen vom Sondergericht in Hamburg zweimal zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Die Sicherungsverwahrung wurde angeordnet. Janus, der in demselben Urteil ferner wegen verübten Mordes und einer Reihe schwerer Diebstähle bestraft worden ist, hat sich in zwei Fällen in der Dunkelheit durch Mietkraftwagen in einsame Straßen fahren lassen, um die Kraftwagenführer zu überfallen. Am Ziel überfiel er die Fahrer, wobei er den einen niederstieß und schwer verletzte, den anderen Pfleger in die Augen stieß; er wurde aber im letzten Augenblick durch Passanten an der Ausführung der Mordtaten gehindert.